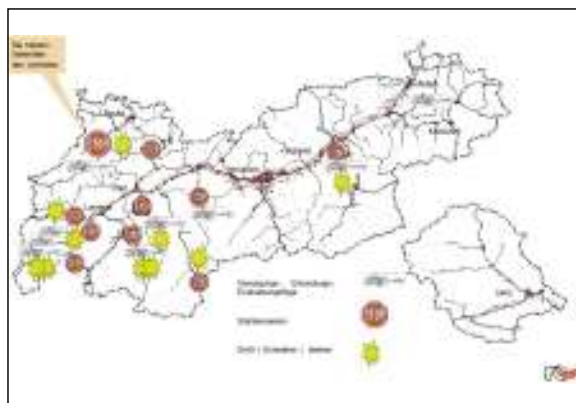


8. Bericht über die Geschehnisse in Tirol vom 19. 2. 1999 bis einschließlich 1. 3. 1999

STEFAN THALER - LANDESWARNZENTRALE TIROL

1. DARSTELLUNG DER SITUATION

Nach tagelangen starken Schneefällen, beginnend in der Nacht vom 27. Jänner auf den 28. Jänner, und heftigem Nordwestwind der zu extremen Schneeverfrachtungen führte, wurde die Lawinengefahr in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg örtlich sogar mit der Gefahrenstufe 5, also der höchsten Warnstufe beurteilt. Aufgrund verschiedener Straßensperren am Nachmittag des 28. Jänner, darunter auch die B 188 mit den betroffenen Gemeinden Galtür, Ischgl und Kappl, waren bereits zu diesem Zeitpunkt viele Ortschaften auf dem Landweg nicht mehr erreichbar. Nach weiteren ergiebigen Schneefällen in den darauffolgenden Tagen, welche vor allem im Bezirk Landeck zu chaotischen Zuständen führten, musste am 06. Februar ab 19:30 Uhr das gesamte Paznauntal ab Pians wegen Lawinengefahr gesperrt werden. Somit war auch der bevorstehende Urlauberschichtwechsel an diesem Tag nicht möglich was bei den Gästen immer wieder zu Unmutsäußerungen und Beschwerden führte. Die Tatsache das bereits kilometerlange Autoschlangen am Talanfang des Paznauntals wartete, an eine Öffnung der Straßen aufgrund der hohen Lawinengefahr aber nicht zu denken war, veranlasste die Behörden Notunterkünfte in den Kasernen Landeck und Imst sowie in Schulen einzurichten. Ungefähr 1.000 Personen konnten durch diese Maßnahme vorerst untergebracht werden, was auch bei den angereisten Gästen, in Anbetracht der Situation, guten Anklang fand. Nach einer kurzzeitigen Entspannung bis zum Wochenende des 13./14. Februar mussten nach neuerlichen Schneefällen fast wieder alle wichtigen Hauptverbindungen gesperrt werden.



Allgemein verschärfte sich die Situation ab dem 17. Februar in weiten Teilen Tirols. So waren nicht nur das Paznauntal sondern auch alle Seitentäler des Lechtales, das Kaunertal, der Wintersportort Kühtai, Fügenberg im Zillertal und das hintere Pitztal ab Wiese nur mehr über den Luftweg erreichbar.

An die 40 Versorgungs-, Wildfütterungs- und Erkundungsflüge mit den örtlichen Lawinenkommissionen, wurden bereits von Ende Jänner bis einschliesslich 18. Februar durch Hubschrauber (HS) des Bundesministeriums für Inneres (BMfI) und des Österreichischen Bundesheeres (BHeer) durchgeführt. Erste Versorgungsflüge im Paznauntal fanden bereits am 9. Februar durch die in Schwaz stationierte Alouette 3 des Österreichischen Bundesheeres statt. Aufgrund der zuspitzen Lawinensituation in Nordtirol und der inzwischen eingelangten Anforderungen für Lebensmittel- und Medikamententransporte wurde von der Landeswarnzentrale (LWZ) Tirol für den 10. Februar ein Transporthubschrauber Bell 212 in der Einsatzzentrale - Luft (EZ-Luft) angefordert. Auch die Wochenendbereitschaft der Alouette 3 vom Stützpunkt Schwaz wurde beantragt. Allein im Zeitraum vom 08.02. bis 11.02.1999 transportierten die Beiden BHeer-HS ca. 1750 kg an Versorgungsgütern in über 20 Stunden Flugzeit zu den von der Außenwelt abgeschnittenen Ortschaften. Aber nicht nur an Lebensmitteln und Medikamenten mangelte es, sondern auch das Streusalz der Straßenverwaltung neigten sich dem Ende zu weshalb ab dem 08. Februar nur mehr auf den Autobahnen Salz gestreut wurde. Aufgrund der prekären Situation tagten bereits einige Tage vor den katastrophalen Lawinen in Galtür und Valzur Krisenstäbe in Innsbruck und Landeck.



(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

2. TAGESBERICHTE

2.1. Donnerstag, 18. 2. 1999 Große Lawinengefahr Stufe 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: ab 19:00 Uhr Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis See-Schnatzerau, ab 16:00 Uhr die A12 zwischen Zams und Schönwies, ab 17:00 Uhr die Arlberg-Passstraße.

Reutte: einige Seitentäler im Ausserfern, die L 255

Planseestraße ab 18:00 Uhr, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers und die L 264 Hornbacherstraße ab 17:20 Uhr zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach.

Seitens der LWZ wurde die Wochenendbereitschaft am HS-Stützpunkt Schwaz beantragt und ein Lawinhundeführer samt Lawinhund für eventuelle Einsätze dort in Bereitschaft versetzt.

Auch in Linz-Hörsching und Langenlebarnt standen über das Wochenende mehrere Transport-HS in Bereitschaft.

ASSISTENZANFORDERUNGEN

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
18. 2. 1999		Wochenendbereitschaft am HS-Stützpunkt SCHWAZ für Samstag den 20. 2. 1999 und Sonntag den 21. 2. 1999.	Nordtirol	Landeswarnzentrale Tirol

Anforderer: Hr. Kerber BH-Landeck

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
18. 2. 1999	16.45	Versorgung	Paznauntal	Hr. Kerber BH-Landeck

2.2. Freitag, 19. 2. 1999 Große Lawinengefahr Stufe 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: die Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür, das Kaunertal, die Spisser Landesstraße und die Engadiner Bundesstraße.

Reutte: im Ausserfern alle sonstigen Sperren aufrecht sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

schrauber Bell 212 in der EZ-Wien angefordert, welche noch am späteren Nachmittag von Linz über Schwaz nach Landeck verlegt wurden und ab ca. 17:00 Uhr das Paznauntal mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgten. Diese Flüge mussten jedoch ab 17:30 wegen Schlechtwetters eingestellt werden.

Auch der Hubschrauber Martin 7 des BMFI war am Nachmittag bis 17:30 Uhr mit der Versorgung der Gemeinden Galtür, Ischgl und Kappl beschäftigt.

Die Allouette 3 des Stützpunktes Schwaz konnte erste ab ca. 14:00 Uhr die Gemeinde Fügenberg mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgen, da Vormittags entweder in Fügen oder in Schwaz kein Flugwetter herrschte.

TAGESGESCHEHEN:

Von der LWZ wurden 2 zusätzliche Transporthub-

ASSISTENZANFORDERUNGEN

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
19. 2. 1999	7:45	Aufgrund der sich weiter zuspitzenden Lawinensituation in Nordtirol und der inzwischen eingelangten Anforderungen für Lebensmittel- und Medikamententransporte wird ein Transporthubschrauber zur Durchführung solcher Flüge angefordert.	Bezirk Landeck Paznauntal	Bgm. versch. Gemeinden des Paznauntales über die BH-Landeck, Herrn Kerber, über die Landeswarnzentrale Tirol.
19. 2. 1999	8:49	Aufgrund der derzeitigen Katastrophensituation sind Versorgungsflüge mit lebenswichtigen Gütern sowie Erkundungsflüge durchzuführen.	Nordtirol	Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
19. 2. 1999	7:36	Erkundung	Schönwies	Gem. Schönwies
	7:38	Versorgung	Fügenberg	Gem. Fügen
	8:44	Versorgung	Ischgl	Gem. Ischgl
	12:25	Versorgung	Kühtai	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	13:50	Wildfütterung	Bach - Madautal	Bezirksjägermeister
	16:45	Versorgung	Kaunertal	Hr. Kerber BH-Landeck

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES

- Schreiben des Herrn Landeshauptmann an die Lawinenkommissionen Tirols.
- Lawinenabgang im Paznauntal, welcher die Strasse auf eine Höhe bis zu 10 Meter verschüttet hat. Fünf Lawinenabgänge bisher im Kaunertal die geringe Sachschäden (beschädigte Hausdächer und weggerissenen Balkone) verursacht haben. Eine Lawine hat im Kaunertal am Donnerstag den 18.02. um 15:34 Uhr die gesamte Stromversorgung unterbrochen.
- Am Abend wurde von Hr. HR Constantini einem Schweizer Partnerunternehmen der Fa. Wucher die Genehmigung zur Durchführung von Versorgungsflügen erteilt.
- Bildung der Landes-Einsatzleitung nach § 16 Abs. 1 des Katastrophenhilfsgesetzes.
Personelle Besetzung der Landes-Einsatzleitung.

2.3. Samstag, 20. 2. 1999 Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür. Nur zwischen 10:25 Uhr und 20:00 Uhr konnte die Strasse zwischen Pians und See-Schnatzerau für den Verkehr freigegeben werden sowie das gesamte Kaunertal und der Arlbergpass ab Alpe Rauz.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellrain

Reutte: der Fernpass zwischen Bichlbach und Lermoos, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

Am späteren Vormittag wurden die Flüge der privaten HS-Unternehmen Fa. Grischa und Fa. Wucher kurzzeitig durch Hr. HR Constantini eingestellt. Nach Absprache mit dem BH durften beide Unternehmen Nachmittags wieder Personentransporte durchführen, da auch der Funkkontakt mit den BHeer-HS sichergestellt war.

TAGESGESCHEHEN:

Mehrere Gemeinden im Paznaun- und Pitztal (Neurur, Weiswald, Plangeross und Mandarfen) suchten um Assistenz des Bundesherrn an.

Zwei von der LWZ-Vlbg. angeforderte Transport-HS Bell 212 mussten aufgrund der Wettersituation am Arlberggebiet in Schwaz landen. Für diese beiden Maschinen war geplant das ein HS Ersatzteile von Schwaz in die Pontlatzkaserne transportiert, und die zweite Maschine die Versorgung im Bereich Kühtai übernimmt. Anschließend an den Einsatz im Sellrain sollten auch dieser BHeer-HS nach Landeck verlegen und mit der Versorgung im Pitztal beginnen. Da jedoch die Arbeiten in Kühtai länger als geplant dauerten, bis ca. 16:30 Uhr, und sich die Flugwettersituation verschlechterte wurde diese Maschine nach Schwaz umdisponiert. Ein weiterer Transport-HS welcher ebenfalls mit Versorgungsflügen im Sellrain beschäftigt war verblieb in der Standschützenkaserne in Innsbruck um am nächsten Tag weiter nach Landeck verlegt zu werden. Die 2 Transport-HS in Landeck versorgten mit Unterstützung der Alouette 3 aus Schwaz die eingeschneiten Gemeinden des Paznauntales. Eine dritte Bell 212 führte die offenen Aufträge im Pitztal durch. Vom HS des BMfI konnten verschiedene Erkundungsflüge mit den Lawinenkommissionen des Ötztals durchgeführt werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
20. 2. 1999	14:23	Medikamententransporte zu vereinzelten Weilern im Paznauntal durch HS Alouette 3	Paznauntal	BH-Landeck über die Landeswarnzentrale Tirol
20. 2. 1999	15:26	Versorgungsflug mit Lebensmitteln zu einem Weiler in der Gem. See im Paznaun von Landeck aus mittels HS Alouette 3	See im Paznaun	Landeswarnzentrale Tirol
20. 2. 1999	16:48	Lebensmittelversorgungsflüge durch HS Alouette 3 sind im hinteren Pitztal durchzuführen	St. Leonhard im Pitztal	Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
20. 2. 1999	12:20	Erkundung	Sölden	Gem. Sölden
	13:20	Versorgung	Pitztal	Gem. St. Leonhard im Pitztal
	15:17	Versorgung	See im Paznaun	Hr. Kerber BH-Landeck

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Am Vormittag wurden alle Lawinenkommissionen Tirols per Fax gebeten eine Abschätzung des Gefahrenpotentials ihrer Gemeinde bis spätestens 16:00 Uhr bekanntzugeben, um ein „tirolweites“ Bild der Lawinensituation zu erhalten.
- Lawinenabgang um 09:00 Uhr auf die Venter Landesstrasse bei dem nach ersten Vermutungen ein Auto verschüttet wurde. Nach Einsatz von Lawinensuchhunden und Pionieren des Österreichischen Bundesheers mit Minensuchgeräten konnten keine Verschütteten geortet werden.

2.4. Sonntag, 21. 2. 1999 Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür. Nur zwischen 09:15 Uhr und 20:00 Uhr konnte das Teilstück zwischen Pians und See-Schnatzerau freigegeben werden. Gesperrt waren weiterhin St. Christoph am Arlberg, das Kaunertal, Spiss und Samnaun

Imst: das hintere Pitztal ab Mandarfen. Das Kühtai konnte über die öffentliche Straße mit Lebensmit-

teln und Medikamenten versorgt werden.

Reutte: die Fernpassstraße zwischen Bichlbach und Lähn, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, Innsbruck-Land: der Grenzübergang Leutasch-Mittenwald und der Grenzübergang Scharnitz

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

Kufstein: das „kleine Deutsche Eck“

Lienz: die Felbertauernstraße

TAGESGESCHEHEN:

Noch am frühen Vormittag wurde 1 BHeer-HS von der Standschützenkaserne Innsbruck nach Landeck überstellt. Die 2 in Schwaz stehenden Bell 212 konnten erst am Nachmittag nach Landeck verlegen und geplante Aufträge im Pitztal durchführen. Insgesamt wurden nun 5 Transport-HS im Pitz-, Paznaun- und Kaunertal eingesetzt. Am späteren Nachmittag mussten diese Einsätze wegen Schlechtwetters abgebrochen werden.

Die in Schwaz stationierte Alouette 3 war ab ca. 12:00 Uhr mit Patienten-, Medikamenten- und Lebensmitteltransporten in Fügenberg beschäftigt. Am Nachmittag ab 14:00 Uhr mussten auch diese Flüge wegen dichten Schneetreibens eingestellt werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
21. 2. 1999	11:20	Im Bereich Hochfügen sind Krankentransporte sowie Medikamententransporte und Lebensmitteltransporte durch HS Alouette 3 durchzuführen	Fügenberg	Bgm. Hauser; Fügenberg über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
21. 2. 1999	7:11	Versorgung	Kappl	Hr. Kerber BH-Landeck
	7:18	Versorgung	Fügenberg	Gem. Fügen
	9:30	Erkundung	Fügenberg	Gem. Fügen
	10:02	Versorgung	Bach	Gem. Bach
	12:59	Evakuierung	Heidelbergerhütte	BH-Landeck
	15:40	Evakuierung	Wiesbadner-Hütte	Pächter
	16:44	Personenflug	St. Anton	Journaldienst SID

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Erste Versorgungsflüge an diesem Tag waren erst ab Mittags möglich.
- In Hinterhornbach wurde die Straße gegen 11:00 Uhr kurzzeitig geöffnet um die 54 eingeschlossenen Gäste in einem Bus evakuieren zu können.
- Allgemein galt an diesem Tag „Versorgungsflüge vor Personenflüge“, so wurde auch von der Gemeinde Ischgl die Sinnlosigkeit zur Evakuierung von Tausenden von Gästen bekräftigt.
- Abgang einer Staublawine in Stockach bei der keine Personen verschüttet wurden.
- Es wurde keine Besprechung der Landeseinsatzleitung abgehalten.

2.5. Montag, 22. 2. 1999 Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech nicht erreichbar wobei St. Anton am Arlberg durch die Notausfahrt versorgt

wurde, die Oberinntalautobahn ab Schönwies war ebenfalls gesperrt.

Reutte: die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Plansee-straße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

TAGESGESCHEHEN:

Wegen der weiterhin prekären Situation wurden zwei weitere Transport-HS in der EZ-Wien angefordert.

Bereits noch am Nachmittag ab ca. 16:00 Uhr evakuierten diese 2 Bell 212 Transport-HS ca. 50 Personen von der Zirnbachalm. Da dieser Auftrag wegen Schlechtwetters abgebrochen werden musste landeten diese BHeer-HS in der Standschützenkaserne um am nächsten Tag die restlichen Personen auszufliegen.

Auch von der Gemeinde Nauders kam die Information das im Extremfall bis zu 500 Personen evakuiert werden müssten. Nach einem Erkundungsflug mit der örtlichen Lawinekommission konnte festgestellt werden, dass derzeit keine Gefahr herrscht und diese Massnahme dadurch nicht notwen-

dig ist. Fünf in Landeck eingesetzten BHeer-HS führten Personentransporte im Kaunertal sowie Versorgungsflüge im Paznauntal durch. Am späteren Nachmittag mussten noch 10 Personen im Pitztal evakuiert werden. Insgesamt 130 Gäste und Einheimische wurden von Hubschraubern des Bundesheers an diesem Tag aus dem Kaunertal ausgeflogen. Martin 7 vom BMfI erkundete mit verschiedenen Lawinenkommissionen die Situation im Bezirk Landeck. Auch Flüge mit Technikern der

TIWAG wurden durch den HS Martin 7 durchgeführt.

Die in Schwaz stationierte Alouette 3 versorgte die Gemeinde Fügenberg bzw. wurde diese kurzzeitig zum Lawineneinsatz nach Serfaus abberufen um Suchhunde auf die Lawinen zu bringen.

Von drei privaten HS-Unternehmen wurden gegen Bezahlung Ausreisewillige aus dem Paznauntal nach Landeck geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
22. 2. 1999	9:54	Aufgrund der dzt. Katastrophensituation in Nordtirol werden für weitere Versorgungsflüge und Evakuierungsflüge zusätzliche Transporthubschrauber benötigt	Bezirk Landeck	Landeswarnzentrale Tirol

Allgemein wurde der LWZ von der Einsatzzentrale-Luft bekannt gegeben, dass keine Notwendigkeit für weitere, schriftliche Assistenzanforderun-

gen für die in Landeck im Einsatz stehenden HS besteht, da all diese Einsätze ab nun unter einem Auftrag laufen.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
22. 2. 1999	7:58	Evakuierung	Kaunertal	Oberst Parth
	8:07	Evakuierung	Feichten	Oberst Parth
	8:29	Evakuierung	Nauders	Gem. Nauders
	9:30	Erkundung	Pitz-/Kaunertal	TIWAG
	9:30	Personenflug	St. Sigmund i. S.	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	10:19	Personenflug	Ischgl	Präsidenschaftskanzlei
	10:44	Personenflug	Kappl	Bundesverfassungsgerichtshof
	11:50	Versorgung	Kühtai	Graf Stollberg
	13:20	Personenflug	Kühtai	Sicherheitsdirektion
	14:02	Personenflug	Kappl	Deutsches Bundesministerium
	14:10	Erkundung	Bach	Gem. Bach
	14:32	Evakuierung	Zirnbachalm	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	15:00	Erkundung	Eben am Arlberg	Gem. Eben am Arlberg
	15:47	Erkundung	Gramaialm	Pächter
	16:13	Evakuierung	Mittelberg	Gem. St. Leonhard im Pitztal
	18:45	Versorgung	Gleierschalm	Gem. St. Sigmund im Sellrain

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	6
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Staublawine um 9:51 Uhr in Serfaus, Komperdellbahnen bei der 5 Personen verschüttet wurden. Alle Verschütteten konnten lebend aus den Schneemassen befreit werden.
- Lawinenabgang um 11:14 Uhr auf die Jamtal-

hütte bei der niemand verschüttet, jedoch das Gebäude stark beschädigt wurde.

- Auch im Kaunertal waren mehrere Grosslawinen zu verzeichnen, bei welchen unter anderem Stromleitungen beschädigt und ein Stall samt Vieh und mehreren PKW's verschüttet wurden. Durch

den Stromausfall brach auch das Festnetz der Post sowie das Handynet zusammen. Zu diesem Zeitpunkt war das Kaunertal vollkommen abgeschnitten.

- Im Paznauntal staute eine Lawine den Bach in der Sesselebene auf. Weitere bedrohliche Lawinhänge veranlasste die Behörden zusätzliche Evakuierungen und Straßensperren durchzuführen. So zum Beispiel wurde der Gendarmerieposten in Kappl geräumt und die Notzufahrt des Arlberg - Tunnels nach St. Anton aktiviert. Zusätzlich wurde eine Ausgangssperre im Oberdorf verhängt.
- Aufgrund mehrerer Anfragen verschiedener Fernsehstationen zur Genehmigung von Flügen in die betroffenen Gebiete wurde ein Team des Heeres Bild- und Filmstelle nach Tirol entsandt um Kameraaufnahmen und Fotos allfälligen Bedarfsträgern von Medien zur Verfügung zu stellen. Weiters war es aufgrund der inzwischen 8 eingesetzten BH-HS erforderlich eine militärische Flugeinsatzleitung in Landeck einzurichten.

2.6. Dienstag, 23. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk
 Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech und die Oberinntalautobahn ab Schönwies.
 Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und dem Sellraintal
 Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwi-

schen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.
 Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen und der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach
 Schwaz: der Achenpass und Fügenberg
 Zwei Schweizer Hubschrauber wurden durch die Zollbehörde beschlagnahmt, da diese die zollrechtlichen Bestimmungen beim Einflug nach Österreich nicht beachtet haben.

TAGESGESCHEHEN:

Anforderung für Erkundungsflug Stanser-Joch und Hochfügen an die EZ-Wien gestellt. Der Erkundungsflug Stanser-Joch musste aufgrund der Wettersituation auf den nächsten Tag verschoben werden. 4 Transport-HS des versorgten das Paznaun- und Kaunertal mit lebenswichtigen Gütern. Nach Beschluss des Hr. Landeshauptmann am 22. Februar wurden vom Bundesheer auf den Rückflügen Personen aus humanitären Gründen ausgeflogen. Ein Transport-HS Bell 112 erledigte die noch offenen Aufträge im Pitztal.
 Der HS Martin 7 des BMfI evakuierte Personen von der Jamtalhütte und führte Erkundungsflüge im Bereich Kaunertal und Paznauntal mit den örtlichen Lawinenkommissionen durch.
 Die Evakuierung der restlichen Personen von der Zirnbachalm sowie die noch anstehenden Versorgungsflüge führten die 2 in der Standschützenkaserne stationierten BHeer-HS durch. Anschließend an diese Aufträge erkundete eine Maschine mit Technikern der TIWAG die Schäden an den Stromleitungen im Pitztal und in Kühtai. Die inzwischen enorme Anzahl von Anforderungen des Lechtals mussten wegen des Schneetreibens und den heftigen Winden verschoben werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
23. 2. 1999	13:08	Aufgrund der Lawinensituation ist ein Erkundungsflug ins Stans, Bereich Stanser Joch sowie ein weiterer Erkundungsflug im Bereich Hochfügen mit der örtlichen Lawinenkommission durch HS Alouette 3 aus Schwaz nötig	Stans bzw. Fügenberg	Stans: Bgm. und Law. Kom. Mitglied Stadler Rudolf; Hochfügen: Bgm. Hauser

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
23. 2. 1999	7:58	Gem. Bach Hr. Perl	Stanzach	Wildfütterung
	8:13	Oberst Parth	St. Christoph a. A.	Evakuierung
	8:31	TIWAG Hr. Schöner	Kühtai	Erkundung
	8:45	St. Sigmund im Sellrain	Gleierschalm	Erkundung
	9:34	BH-Schwarz Hr. Rangger	Fügenberg	Erkundung
	9:36	TIWAG	Pitztal	Erkundung
	10:24	Oberst Parth	Zürs	Personenflug
	10:30	Gem. Wildermieming	Kaunertal	Personenflug
	10:41	BH-Reutte	Kaisers	Erkundung
	11:00	Gem. Strengen	Strengen	Erkundung
	11:14	Hr. Öhm	Mittergradhütte	Versorgung
	11:30	Deutsche Botschaft	Zürs	Personenflug
	11:50	Gem. Fügen	Fügenberg	Versorgung
	13:00	BH-Imst	Sölden	Personenflug
	13:05	Hr. Stadler Rudolf	Stanser-Joch	Erkundung
	13:40	BH-Landeck	Kaunertal	Erkundung
	14:07	Bergrettung Steeg	Kaisers	Versorgung/Personenflug
	15:35	Gem. Pfafflar	Pfafflar	Versorgung
	16:02	Volksanwaltschaft Wien	Lechtal	Personenflug

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	6
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Von der EZ-Luft des Bundesministeriums für Landesverteidigung wurde mitgeteilt, dass die in Schwaz stationierte Alouette 3 von der Flugeinsatzleitung Landeck koordiniert wird.
- In Pettneu a. Arlberg sind drei große Lawinen abgegangen, die in einem Schotterwerk Sachschaden verursachten, aber keine Personen davon betroffen waren.
- Ca. 16:46 Uhr: Lawinenabgang am Ortseingang von Ischgl, bei der keine Personen verschüttet wurden.
- Um 16:05 Uhr meldete Hr. Lang vom Gendarmerieposten Landeck der LWZ über den Notruf 140 des Österreichischen Bergrettungsdienstes einen Lawinenabgang direkt in das Ortszentrum von Galtür.

Obwohl noch am selben Abend der Lawineneinsatzzug aus Absam sowie mehrere Lawinensuchhunde nach Landeck verlegt wurden, konnten aufgrund der Wettersituation (dichtes Schneetreiben und starker Wind) keine Hilfskräfte in das Unglücksgebiet geflogen werden.

Nachts war noch eine weitere Lawine etwas östlich der ersten Lawine abgegangen, jedoch gab es bei diesem Lawinenabgang keine Verschütteten,

da die von dieser Lawine betroffenen Gebäude bereits evakuiert wurden.

**2.7. Mittwoch, 24. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESSEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war weiterhin nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech sowie die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal sowie das Pitztal ab Wiese

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Begünstigt durch das gute Flugwetter konnten in den frühen Morgenstunden durch den nach Landeck verlegten Notarzhubschrauber (NA-HS) Christophorus 1 (C1) und den in Zams stationierten NA-HS Christophorus 5 (C5) vom Unglücksort Galtür 7 Verletzte, darunter 2 Schwerverletzte, ins Krankenhaus Zams geflogen werden. Weiters wurden mit 9 BHeer-HS 84 Mann und 8 Lawinenhunde nach Galtür gebracht sowie mit der Evakuierung begonnen. Auch im gesamten Außerfern, im Sell-

raintal, Fügenberg und Ginzling wurden durch den HS des BMfI und der Alouette 3 des BHeers Versorgungs-, Erkundungs- und vereinzelt Evakuierungsflüge durchgeführt. Vor allem im Bereich Außerfern, in welchem seit längerem die Stromversorgung unterbrochen war, herrschte reger Flugbetrieb durch die HS des BMfI. Zum Beispiel wurden auch dringend von der Rettungsleitstelle Reutte benötigte Blutkonserven durch einen Transport-HS Bell 212 von Innsbruck aus in die Bezirkshauptstadt geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Es mussten keine weiteren, schriftliche Assistenzanforderungen seitens der LWZ gestellt werden.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
24. 2. 1999	7:08	Gem. Lermoos	Lermoos	Erkundung
	7:37	Pächter Hämermoosalm	Hämermoosalm	Evakuierung
	8:12	Gem. Neustift im Stubai	Dresdner Hütte Mutterbergalm	Evakuierung
	8:29	Gem. Schmirn	Schmirn	Erkundung
	8:42	Gendarmerieposten Elpigenalp	Boden	Versorgung
	8:55	Gem. Pfafflar	Pfafflar	Versorgung
	8:55	Gem. Pfafflar	Bschlaps	Personenflug
	9:26	Gem. Gramais	Gramais	Versorgung
	9:27	Gem. Fügen	Fügenberg	Versorgung
	9:40	Gem. Haiming	Mareil	Evakuierung
	10:50	Bergrettung Steeg	Kaisers, Steeg, Elmen	Versorgung
	10:59	BH-Schwaz	Fügenberg	Evakuierung
	11:19	Pächter Westfalenhaus	Westfalenhaus	Evakuierung
	11:38	Gem. Tux	Tuxertal	Erkundung
	12:18	Deutsches Generalkonsulat	Versahl	Versorgung

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

• Auf Ersuchen der Bundesregierung wurden von verschiedenen Nachbarstaaten sowie von der NATO großen Transport-HS zur Unterstützung der heimischen Fliegerkräfte angefordert. Noch am Nachmittag um 15:30 Uhr landeten 6 Black Hawk's und eine Sikorsky am Flughafen Innsbruck. Da sich jedoch die Wettersituation im Bereich Landeck immer weiter verschlechterte war der Einsatz dieser Transport-HS erst für den nächsten Tag realistisch. So musste der Flugbetrieb in Landeck bereits um ca. 16:00 Uhr aufgrund der schlechten Sicht und

des heftiger Windeböen eingestellt werden.

- Lawinenabgang um 07:41 Uhr in Arzl, Alter Schiessstand; keine Verschütteten.
- Lawinenabgang um ca. 14:00 Uhr in Hochfügen von welchem ein Liftgebäude und mehrere Stützen beschädigt wurde.
- Lawinenabgang zerstört Teile der Herrenhäuser im Halltal.
- Um 16:24 Uhr wurde der LWZ ein Lawinenabgang, zwischen Ischgl und Galtür auf den Weiler Valzur, mit mehreren verschütteten Personen und zerstörten Häusern gemeldet. Versuche von den NA-HS C1 und C5 zur Unglücksstelle vorzudrin-

gen scheiterten aufgrund der extrem schlechten Sichtverhältnisse.

Nur einem in Galtür befindlichen HS des BMfI, der aufgrund des Schlechtwetters nicht nach Landeck verlegen konnte, war es unter schwierigsten Bedingungen möglich Einsatzkräfte nach Valzur zu bringen.

**2.8. Donnerstag, 25. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech, die Oberinntalautobahn ab Schönwies (provisorischer HS-Landeplatz).

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal

Innsbruck-Land: Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Ab 8:00 Uhr wurde von den unten angeführten Hubschraubern mit der Evakuierung im Paznauntal und dem Austausch der in Galtür und Valzur eingesetzten Kräfte begonnen.

Aus gefährdeten Gebieten mussten ca. 200 Personen mit erster Priorität, wegen steigender Lawinengefahr durch die zunehmende Sonneneinstrahlung, evakuiert werden. Zudem stellte sich bei der

Evakuierung der betroffenen Gemeinden im Paznauntal folgendes Problem. Die Zahl der zu Transportierenden erhöht sich ständig. In Kappl waren 200 Personen gemeldet worden, jedoch kamen über 600 Personen zu den Hubschraubern. In Galtür waren es 1200 Personen die ausgeflogen werden wollten. Ischgl plante 4000 Personen auszufliegen. Man schätzte seitens der Gendarmerie das sich an diesem Tag ca. 6000 Personen an den Landeplätzen versammelten. Insgesamt konnten durch die eingesetzten Hubschrauber mehr als 3600 Personen evakuiert werden. Davon ca. 580 allein aus dem Kaunertal und etwa 500 in einer Tiefgarage in Ischgl untergebrachte Gäste. Für den nächsten Tag war eine Transportkapazität von 4000 Personen vorgesehen. Kleinere Weiler wurden mit Transport-HS des Typs Bell 212 evakuiert. Die Flüge wurden bis 22:00 durchgeführt, wobei nach Einbruch der Dunkelheit mit 5 durch Nachtsichtgeräte ausgestattete Bell 205 HS geflogen wurde. Weiters wurden 22 Personen von der Dresdner Hütte, 35 Personen von der Mutterbergalm und einer Person von der Franz-Senn-Hütte durch einen BHeer-HS Bell 212 ausgeflogen. Nach Abschluss dieser Evakuierungen verstärkte diese Maschine die eingesetzten HS im Pitztal. Von den Hubschraubern des BMfI wurden Personen vom Weiler Mareil, Westfalenhaus von der Häermoosalm und den Herrenhäusern ausgeflogen. Weiters führten die Maschinen des Innenministeriums auch Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen in Nasereith, Tarrenz sowie einen Kontrollflug mit Technikern der TIWAG am Fernpass durch. Ebenso wurden die meisten Gemeinden des Lechtales durch HS des BMfI versorgt bzw. Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen in Biberwier, Elbigenalp, Namlos, Bach, Lähn, Pfafflar, Steeg und Kaisers durchgeführt. Zwei Allouette 3 des Österreichischen Bundesheers evakuierten 48 Kinder und 7 Begleitpersonen aus Hochfügen und führten Erkundungsflüge für die Lawinenkommission Hochfügen, Tux, Eben a.A., Achenkirch, Stans, Vomp und Hinterriss durch.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
25. 2. 1999	7:05	Gendarmerieposten Hall	Herrenhäuser	Evakuierung
	7:11		Häermoosalm	Evakuierung
	7:20	Hr. Nairz	Leutasch	Erkundung
	7:47		Fügenberg, Hintertux	Versorgung/Personenflug
	8:07	BH-Imst	Pitztal	Versorgung
	8:26	Bergrettung Steeg Hr. Moosbrugger	Steeg	Erkundung
	9:03	Oberleutnant Luxbauer	Vomp	Erkundung

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
25. 2. 1999	10:01	Gem. Eben	Eben	Erkundung
	10:15	BH-Imst Hr. Weber	Nasserreith	Erkundung
			Tarrenz	
	10:24	Gem. Fügen	Fügenberg	Evakuierung
	10:40	Landesrettungsleitstelle	Pitztal	Evakuierung
	12:06	Lawinenkommission Hr. Stern	Dresdner Hütte,	Evakuierung
			Mutterbergalm,	Evakuierung
			Franz Senn-Hütte	Versorgung
	13:50	BGK. Reutte Hr. Schimpfössl	Lähn, Namlos,	Evakuierung
			Häselgehr,	Evakuierung/
			Elpigenalp	Wildfütterung
	17:02	Gem. Gschnitz	Gschnitz	Erkundung
	17:30	TIWAG	Fernpass	Erkundung
17:35	Hr. Gruber Willhelm	Karwendel	Wildfütterung	
18:31	Gem. Biberwier	Biberwier	Erkundung	

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	6
Christophorus NAH	ÖAMTC	2 + 1 Ersatzmaschine
Bell 205	Deutschland	5
UH 60 Black Hawk	USA	10
Sikorsky CH 53	Deutschland	1
Super Puma	Schweiz	1

SONSTIGES:

- Im Sportzentrum Imst wurde eine eigene Einsatzstelle für die Bezirke Imst und Reutte mit direktem Zugriff auf die dortigen HS durch die LWZ etabliert.
- Die bereits im Paznauntal geltende Flugverbotszone wurde von Landeck bis nach Telfs ausgedehnt.
- Lawinenabgang um 17:32 Uhr bei der Elferhütte in Neustift bei welchem keine Personen verschüttet wurden.
- Im Internet wurde eine Liste der ausgeflogenen Personen eingerichtet.

**2.9. Freitag, 26. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, Pettneu, Flirsch, St.

Christoph, St. Anton und Lech nicht erreichbar sowie das gesamte Kaunertal und die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal, ab 17.00 Uhr wurde die Straße vom Ötztal ins Kühtai wieder geöffnet.

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, der Fernpass war ab Mittag wieder befahrbar, jedoch weiterhin gesperrt die L 268 zwischen Steeg und Kaisers, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Es wurden im Laufe dieses Tages insgesamt 7186 Personen aus dem Paznaun- und Kaunertal ausgeflogen. Dies war vor allem deshalb möglich, da ab 16:00 Uhr 4 Hubschrauber des Typs Superpuma vom französischen Heer eingesetzt wurden. Um

17:30 Uhr waren alle Transporte beendet. Das gesperrte Autobahnteilstück zwischen Imst und Landeck konnte wieder für den öffentlichen Verkehr geöffnet werden. In Galtür suchten noch immer über 200 Einsatzkräfte nach dem vermissten Mädchen. 12 Tote wurden mittels Hubschrauber in die Standschützenkaserne gebracht.

Erkundungsflüge für die Lawinenkommission der Gemeinde Rietz, Nasserreith, Tarrenz, Gschnitz, St. Sigmund im Sellrain, Leutasch und Wildermieming, ein Wildfütterungsflug im Karwendeltal und ein Personentransport von TIWAG Technikern nach Jerzens und St. Leonhard i. Pitztal wurden

von Hubschraubern des BMfI durchgeführt.

Auch die Versorgung der Gemeinden Häselgehr und Gramais sowie mehrere Erkundungen mit den Lawinenkommissionen im Lechtal wurden mit den Maschinen des Innenministeriums geflogen.

Die am Stützpunkt Schwaz stationierte Alouette 3 war mit Erkundungsflügen für die Lawinenkommission der Gemeinden Vomp, Ginzling und Gerlos sowie mit weiteren Personentransporten in Fügenberg beschäftigt. Auch im Bezirk Innsbruck - Stadt wurden Erkundungsflüge mit den örtlichen Lawinenkommissionen durchgeführt.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
26. 2. 1999	7:35	Gem. St. Sigmund im Sellrain	St. Sigmund i. S.	Erkundung
	8:30	Gem. St. Leonhard im Pitztal	Zaunhof	Versorgung
	8:43	Gem. Häselgehr	Häselgehr	Erkundung
	10:40	Landesrettungsleitstelle	Pitztal	Evakuierung
	12:06	Lawinenkommission Hr. Stern	Dresdner Hütte,	Evakuierung
	8:55	Hr. Nairz	Leutasch	Erkundung
	13:50	BGK. Reutte Hr. Schimpfössl	Lähn, Namlos,	Evakuierung
	13:27	Gem. Kauns	Kaunertal	Sprengflug

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	6
Christophorus NAH	ÖAMTC	2 + 1 Ersatzmaschine
Bell 205	Deutschland	5
UH 60 Black Hawk	USA	10
Sikorsky CH 53	Deutschland	5
Cougar	Frankreich	2
Super Puma	Frankreich	3
Super Puma	Schweiz	1

SONSTIGES:

- Lawinenabgang am Gaislachkogel, Gemeinde Sölden, um 16.22 Uhr außerhalb des gesicherten Schiraumes. Eine Person wurde verschüttet. Diese konnte von Kollegen aus der Lawine unverletzt geborgen werden.
- Lawinenabgang im Bereich der Gemeinde Grän um 20.28 Uhr zwischen Haller und Haldensee auf die B 199 - keine Verschütteten.
- Bezirk Kitzbühel: Totbergung eines Snowboarders der sich am Pengelstein in Kirchberg außerhalb des gesicherten Schiraumes tödliche Verletzungen zugezogen hat.

2.10. Samstag, 27. 2. 1999

Erhebliche und große Lawinengefahr Stufe 3 bis 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: um 8:00 Uhr wurde die B 188 von Pians bis Ischgl geöffnet. Ab 12:00 Uhr veranlasste die Lawinenkommission, aufgrund der steigenden Lawinengefahr in den Nachmittagsstunden die Sperre dieses Teilstücks welches ab 18:00 Uhr wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben wurde, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht

möglich, das gesamte Kaunertal, die L 348 Spißer Landesstraße zwischen Pfunds und Staatsgrenze war wieder offen, gesperrt jedoch weiterhin die B 197 Arlberg Straße zwischen Rauz und St. Christoph bzw. ab St. Anton sowie die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Küntai zwischen Ötztal und Sellraintal

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, der Fernpass war ab Mittag wieder befahrbar, jedoch weiterhin gesperrt war die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 268 zwischen Steeg und Kaisers, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, die L 255 Planseestraße war ab 07:15 Uhr wieder offen.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Aufgrund der weiterhin verschärften Situation forderte die LWZ eine zusätzliche Alouette 3 für Erkundungsflüge der Lawinenkommissionen, sowie die Wochenendbereitschaft der bereits in Landeck eingesetzten BHeer-HS an. Für Schwaz wurde in der EZ-Luft die Wochenendbereitschaft von zwei BHeer-HS Alouette 3 beantragt. Der Erkundungsflug für die TKW im Bereich Mayrhofen wurde durch die in Schwaz stationierte Alouette 3 erledigt. Die Durchführung von Medikamenten- und Treibstofftransporten in Kaisers, Erkundungsflüge für die Lawinenkommission sowie der Transport von Personal und Material für die Reparatur der Trinkwasseranlage in Bach und Flüge für die Wildversorgung in Stanzach erfolgten durch einen Transport-HS Bell 212.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
27. 2. 1999	12:53	Aufgrund der derzeitigen Lawinensituation wird zusätzlich zur bereits bestehenden Einsatzbereitschaft eines HS Alouette 3 am Stützpunkt Schwaz am 27.02.1999 und 28.02.1999 ersucht, einen weiteren HS Alouette 3 einsatzbereit zu halten		Landeswarnzentrale Tirol
27. 2. 1999	16:23	Aufgrund der weiterhin angespannten Lawinensituation wird gebeten in der Kaserne Landeck die Einsatzbereitschaft für eine Alouette 3 und zwei Transporthubschrauber Bell 212 bis Montag den 01.03.1999 abends anzuordnen. Im Paznauntal sind weiterhin auch mehrmals täglich Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen sowie vereinzelte Versorgungsflüge durchzuführen. Weiters werden für den allfälligen Transport von Einsatzmannschaften bei Lawinenunfällen (Lawineneinsatzzug aus der Kaserne Landeck) Transporthubschrauber benötigt	Bezirk Landeck	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
27. 2. 1999	8:09	Gem. Stans	Stans	Wildfütterung
	8:15	Bezirksjägermeister Hr. Perl	Stanzach	Wildfütterung
	8:17	TKW Hr. Fankhauser Willhelm	Mayrhofen	Erkundung
	8:40	Gem. Kaisers	Kaisers	Versorgung
	16:50	Gem. Kirchdorf	Kaiserbachtal	Griesenau

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Eine Lawinenabgang verlegte Nachmittags die B 188 in Kappl bei dem jedoch keine Personen verschüttet wurden.
- Vormittags konnte das letzte Opfer der Unglückslawine in Galtür geborgen werden.
- Um ca. 15:00 Uhr wurde die Verabschiedung der ausländischen Fliegerkräfte beendet.
- Die militärische Einsatzzentrale (EZ) in Imst wurde aufgelassen. Ab ca. 18:00 wurde diese EZ nach Landeck verlegt.
- Landestrauerfeier für die bei den Lawinenabgängen verunglückten Personen von 14:00 bis 19:00 Uhr in der Wiltener Stiftskirche.

**2.11. Sonntag, 28.02.1999
Erhebliche Lawinengefahr Stufe 3**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: um 12:00 Uhr wurde die Verbindung Pians nach Ischgl gesperrt. Erst am Abend um 18:00 Uhr konnte die Strasse zwischen Pians und Galtür für den öffentlichen Verkehr wieder gänzlich freigegeben werden, Sperre der L 65 Oberinntalsstraße zwischen Birkbach und Stein aufgehoben, zwischen den Orten Stein und Schönegg war die Sperre aufrecht, Aufhebung der Sperre auf der L 348 Spißer Landesstraße ab 18:00 Uhr, gesperrt waren weiterhin die B 197 Arlberg Straße zwischen Rauz und St. Christoph bzw. ab St. Anton, das gesamte Kaunertal, die Oberinntalautobahn ab Schönwies, die B 197 zwischen Rauz und St. Christoph war ab 21:30 Uhr wieder frei befahrbar.

Imst: das Pitztal ab Wiese, das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal und die Venterlandesstraße ab 11:00 Uhr ab Bodeneegg.

Innsbruck-Land: Praxmarer Landesstraße zwi-

schen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

Reutte: der Fernpass war ab 18:30 Uhr wieder befahrbar sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, gesperrt waren weiterhin die L 255 Planseestraße, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die B 198 Lechtalstraße zwischen Steeg und Warth von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr, die L 268 zwischen Steeg und Kaisers ab 08:30 Uhr, die L 266 Bschalber Straße zwischen Elmen und Bsclabs, die L 267 Gramaisers Straße zwischen Häselgehr und Gramais, die L 391 Ehrwalder Straße zwischen Biberwier und Weißensee und die L 268 Kaiserer Straße zwischen Steeg und Kaisers.

Schwaz: L 215 Unterinntalstraße zwischen Stans und Jenbach und der Achenpass.

Kitzbüchel: die Sperre der Aschauerstraße zwischen Kramsach und Aschau wurde ab 09:00 Uhr aufgehoben.

Ab 12:00 Uhr wurde das Flugverbot im Einverständnis mit dem Bundesheer aufgehoben.

TAGESGESCHEHEN:

Zwei Lawineneinsatzzüge des österr. Bundesheers wurden bis Montag abends den 01.03.1999 in Galtür zu Aufräumarbeiten eingesetzt. Neben verschiedenen Personentransporten konnten bis Mittags noch weitere Versorgungsflüge durch die beiden Transport-HS Bell 212 durchgeführt werden. In der Pontlatzkaserne stand ein weiterer Lawineneinsatzzug (LEZug) mit 27 Mann in Bereitschaft. Mit dem Abzug der zwei LEZug aus Galtür am Abend war der Assistenzeneinsatz des Bundesheers beendet. Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen im Kaiserbachtal und im Bereich der Gemeinde Griesenau sowie ein Wildfütterungsflug in Stans erfolgten durch die Alouette 3 aus Schwaz.

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	2
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Lawinenabgang um 15:40 Uhr in Kühtai mit einem Verschütteten welcher nach kurzer Zeit unverletzt geborgen werden konnte.

- Verletztenbergung aus dem Bereich Glungezer durch die Alouette 3 aus Schwaz.
- Es wurde keine Besprechung der Landeseinsatzleitung abgehalten.

2.12. Montag, 1. 3. 1999
Mäßige und erhebliche Lawinengefahr
Stufe 2 bis 3

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: die B 197 Arlbergstraße ab St. Anton
 Imst: die Venter Landesstraße ab Bodeneegg zwischen 11:30 Uhr und 17:00 Uhr.

Reutte: die B 198 ab Steeg (Brenten) nach Warth von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr, die L 266 Bschalber Straße zwischen Elmen und Bschalbs, die L 267 Gramaiser Straße zwischen Häselgehr und Gramais und die L 391 Ehrwalder Straße zwischen Biberwier und Weißensee

Innsbruck-Land: die Kreuzung der B 177 bei Reith bei Seefeld bis Maxhütte sowie das Gaistal
 Schwaz: die L 215 Unterinntalstraße zwischen Stans und Jenbach.

TAGESGESCHEHEN:

Durchführung einiger Erkundungsflüge heute Vormittag für die Wilbach- und Lawinenverbauung (WLV) mit einem HS des BMfI.

Mit den in Landeck stationierten BHeer-HS wurden heute einige Erkundungsflüge sowie Material- und Mannschaftstransporte durchgeführt. So wurden der Bischof und der Militärkommandant zum Begräbnis nach Ischgl, Material- und Personal nach Galtür und zur Jamtalhütte geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
1. 3. 1999	9:32	Aufgrund der weiterhin angespannten Lawinensituation wird darum ersucht, in der Kaserne Landeck bis inklusive Freitag den 5. 3. 1999 einen HS Alouette 3 und zwei Transporthubschrauber Bell 212 für Assistenzeinsätze einsatzbereit zu halten	Bezirk Landeck	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol
1. 3. 1999	14:44	Die Landesregierung Tirol ersucht um Assistenz des Bundesheeres mittels einer Jägerkompanie, bestehend aus zwei Zügen, verstärkt durch eine pioniertechnische Gruppe und eine mobile Tankstelle (Tankfahrzeug) in der Stärke von insgesamt ca. 100 Mann für die Unterstützung der zivilen Einsatzkräfte bei der Durchführung von Berge- und Räumarbeiten ab Dienstag den 02.03.1999 bis voraussichtlich Sonntag den 7. 3. 1999 aufgrund nachstehender Umstände: Lawinenunfall in Galtür	Bezirk Landeck; Paznauntal	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
1. 3. 1999	7:30	BH-Imst HR Neuner	Paznauntal	Erkundung
	11:14	Hr. Gruber Wilhelm	Kaunertal, Pitztal Karwendeltal	Erkundung Wildfütterung

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	2
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Nach Assistenzanforderung der LWZ an die EZ Wien wurde angeordnet, dass eine Allouette 3 und zwei Transport-HS Bell 212 bis inklusive Freitag den 05.02.1999 in der Kaserne Landeck verbleiben.
- In Schwaz steht wie bisher eine Allouette 3 zur Verfügung.
- Lawinenabgang um 11:48 Uhr am Hohen Solstein (Zirl), bei welchem niemand verschüttet wurde.
- Über Auftrag von BH Dr. Koler wurde beim Militärkommando Tirol folgender Assistenzeinsatz beantragt:

Zur Unterstützung ziviler Einsatzkräfte bei der Durchführung von Berge- und Räumarbeiten wird eine Jägerkompanie, bestehend aus zwei Zügen, verstärkt durch eine pioniertechnische Gruppe und eine mobile Tankstelle (Tankfahrzeug) in der Stärke von ca. 100 Mann ab Dienstag den 02. März bis voraussichtlich Sonntag den 07. März angefordert. Diese Kräfte werden morgen um 07:00 Uhr nach Galtür verlegen und dort Unterkunft beziehen. Eine Abordnung wird am Begräbnis teilnehmen. Ab 13:00 Uhr wird mit den Berge- und Räumarbeiten durch diese Kräfte begonnen.

3. DIE LAWINE VON GALTÜR



Um 16:05 Uhr meldet Hr. Lang vom Gendarmerieposten Landeck der über den Notruf 140 des Österreichischen Bergrettungsdienstes einen Lawinenabgang direkt in das Ortszentrum von Galtür.

Ihm selber wurde dies vom RevInsp. Galtür, Alfons WALSER, gemeldet. Binnen weniger Minuten wurden der Lawineneinsatzzug der Kaserne Absam mit einer Mannschaftsstärke von 40 Mann und die Lawinenhundeführer der Bezirke Landeck und Innsbruck Land alarmiert. Die Rettungsleitstelle Landeck des Roten Kreuzes erhielt den Auftrag der LWZ sämtliche Lawinenhundeführer in die Pontlatzkaserne Landeck zu beordern. Die Hundeführer des Bezirkes Innsbruck-Land verlegten zur Flugeinsatzstelle des Innenministeriums. Dort sollten diese gemeinsam mit dem Lawineneinsatzzug Absam von Transporthubschraubern des Bundesheers nach Landeck geflogen werden. Der in der Pontlatzkaserne stationierte Einsatzzug stand bereits mit 30 Mann in Bereitschaft. Zusätzlich zu den militärischen Kräften warteten noch 8 Lawinensuchhunde, 12 Ärzte, 25 Rot

Kreuz Helfer und 20 Gendarmen auf ihren Einsatz. Ebenfalls wurde die Bereitschaft aller Krankenhäuser zwischen Landeck und Hall sichergestellt. Aufgrund der Wettersituation, dichtes Schneetreiben und starker Wind, konnten leider keine Hilfskräfte in das Unglücksgebiet geflogen werden. Auch die Straßen waren seit Tagen gesperrt. Galtür von der Außenwelt abgeschnitten. Somit waren die Hilfsmannschaften der Gemeinde Galtür in diesen schweren Stunden auf sich alleine gestellt. Erhebungen vor Ort führte RevInsp. WALSER mit weiteren 4 Kollegen durch. Aufgrund der Meldungen war die genaue Lage noch äußerst unklar und unter der Leitung von Oberst Gerold Parth, dem Kasernenkommandanten Hauptmann Fritz Ölböck und dem Einsatzleiter der Bundesheer-Flugstaffel wurde eine erste Einsatzbesprechung um 17:00 Uhr abgehalten. Im Beisein der Vertreter der BH Landeck, Bergrettung, Rotes Kreuz, Gendarmerie, Notärzten und Feuerwehr wurde aufgrund der spärlichen Meldungen aus Galtür die Lage besprochen und die weitere Vorgangsweise vereinbart.

Es wurde beschlossen, dass die ersten Hubschrauber mit Hilfsmannschaften und Gerät am nächsten Tag um 06:45 Uhr starten sollten. Während der Nacht müssen alle Vorbereitungen getroffen werden. Falls im Laufe der Nacht das Fliegen möglich wäre könnten jederzeit Hubschrauber, mit Einsatzkräften die in der Pontlatzkaserne die Nacht verbrachten, starten.

Um 17:43 Uhr gab Bürgermeister Mattle der LWZ einen ersten Lagebericht des Unglücks. Er berichtete von ersten Lebendbergungen, noch keine Todesopfer, und gab einen groben Überblick über das Ausmaß der Zerstörung. Die Meldung „noch keine Todesopfer“ lies die Besetzung der LWZ aufatmen. Aber diese Erleichterung war nur von kurzer Dauer, da uns die Landesrettungsleitstelle 40 Minuten später folgende Informationen des Arztes, Dr. Treidl, von Galtür bekannt gab.

Die Lawine ist ca. 400 m breit und aus der Verwall-Gruppe abgebrochen. „Urlaubs-Ärzte“ unterstützen ihn. Man benötigte dringend medizinisches und technisches Material, sowie Decken und Zelte. Weiters war die Anwesenheit eines Gerichtsmediziners dringend erforderlich. Alle Verletzten wurden in der Tennishalle versorgt.

Noch immer gab es keine genauen Angaben darüber, wieviele Personen verschüttet worden sind. Noch keine 3 Stunden nach dem Lawinenabgang

liefen die Telefone in der LWZ bereits heiß. Journalisten und Angehörige von Urlaubern in Galtür versuchten ununterbrochen Informationen zu erhalten. Interviews in verschiedenen Sprachen sowie Anfragen von über 20 Kamerateams zur Genehmigung von Hubschrauberflügen nach Galtür waren erwünscht. Inzwischen traten neuerliche Probleme im Unglücksgebiet auf. Durch den Stromausfall im Gemeindegebiet, die Stromversorgung wurde nur mehr von wenigen Aggregaten aufrecht erhalten, drohte auch das Festnetz der Post sowie das Handynetz auszufallen. Um nun die Kommunikation weiterhin sicherzustellen wurden Techniker der Post, zusätzliche Aggregate und Treibstoff für den nächsten Tag benötigt. Um auf das Schlimmste vorbereitet zu sein wurden vorsorglich alle Operationen in den umliegenden Krankenhäusern abgesagt und der Katastrophenbetrieb eingerichtet. Allein das Krankenhaus Zams war für die Aufnahme von 70 Patienten gewappnet. Psychologen zur Betreuung von Betroffenen sowie der Einsatzkräfte, 10 Notarzttrupps und mehrere Fahrzeuge zum Verletzentransport wurden in die Pontlatzkaserne Landeck überstellt. Auch mit der Errichtung einer Zentralen Führung in der Kaserne wurde noch in den späten Abendstunden begonnen.

Einsatzleitung in der Kaserne Landeck:

(in vielen Bereichen gab es natürlich eine Aufteilung der Zuständigkeiten innerhalb der Organisation)

Funktion	Name	Behörde / Organisation
Gesamteinsatzleiter	BH Dr. Erwin Koler	Bezirkshauptmannschaft Landeck
Einsatzleiter	Oberst Gerold Parth	Bundesheer
Einsatzleiter	Mag. Werner Senn	Alpingendarmerie
Einsatzleiter	Hauptmann Gerhard Niederwieser	Gendarmerie, Bezirk Landeck
Einsatzleiter	Alois Kössler	Rotes Kreuz, Bezirk Landeck
Einsatzleiter	LBD Reinhold Greuter	Feuerwehr, Landesfeuerwehrverband Tirol
Einsatzleiter	Prim. Dr. Koller	Leitender Notarzt, ÖAMTC-Hubschrauber
Einsatzleiter	Bernd Anker	Bergrettung, Landesverband Tirol
Pressechef	Major Thomas Schönherr	Bundesheer

Um Mitternacht verschärfte sich die Situation noch zusätzlich da eine zweite Lawine, Groß Tal-Lawine, auf Galtür abging. Durch diese wurden glücklicherweise aber keine Personen verschüttete, da zwei von dieser Staublawine betroffenen Gebäude bereits Tage davor evakuiert wurden. Zum Lawinenabgang in den Ortskern von Galtür wurden erste Informationen von 8 Toten, 22 Schwerverletzten und ca. 30 Vermissten bestätigt. Von der LWZ wurden die Telefonnummern der inzwischen

im Landhaus eingerichteten Pressestelle weitergegeben.

Die nächste Besprechung der Einsatzleitung fand am 24. Februar, um 06:00 Uhr in der Kaserne statt. Während dieser Besprechung wurden bereits die Hubschrauber flugtauglich gemacht und der Flugplatz von der Feuerwehr Landeck intensiv beleuchtet. In der Nacht wurde intensiv gearbeitet und die Hilfsmannschaften vorbereitet. Oberst Parth und Hauptmann Ölböck erklärten die weiteren Schrit-

te und alle beteiligten Organisationen stimmten ihre Aktivitäten aufeinander ab. Auf einer während der Nacht ausgedruckten und in der Nacht adaptierten „Gefahrenzonenkarte“ die vom Raumplaner Architekt Falch, mit Unterstützung von Mag. Bernd Noggler (TIRIS Systemgruppe) zur Verfügung gestellt wurde, konnten alle Einsatzleiter vom Ausmaß der Lawine informiert bzw. auf weitere Gefahren aufmerksam gemacht werden. Die „vereinigten Rettungsmannschaften“ wurden während der Nacht auf die Hubschrauber namentlich eingeteilt und den sogenannten „Lifts“, ein Lift bestand in der Anfangsphase aus 6 Hubschrauber des Bundesheeres vom Typ Agusta Bell, zugeteilt werden. Auf diese Weise konnten von 06:45 bis 07:45 Uhr ca. 200 Personen, Lawinensuchhunden sowie medizinisches und technisches Gerät zur Hilfe nach Galtür geflogen werden. Im Laufe des Vormittags wurden ca. 400 Einsatzkräfte nach Galtür eingeflogen. Die Schwerverletzten wurden bereits um ca. 07:15 Uhr vom NA-HS C 5 des ÖAMTC in das Krankenhaus Zams gebracht.

Die zahlreichen Medienvertreter, ca. 300 Journalisten, Kameraleute und Fotografen wurden vom Pressesprecher des Bundesheeres Major Thomas Schönherr ab dieser Zeit und auch die folgenden Tage betreut und mit Informationen versorgt. Leider war das ungestüme Verhalten einiger Medienvertreter sicherlich Anlass zum Ärgernis.



Medienauflauf in Landeck (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Für den 25. Februar hatten die Meteorologen gutes Flugwetter prognostiziert und bereits in der Früh wurde mit der Evakuierung der Urlauber und Einheimischen aus besonders gefährdeten Orten des Bezirkes Landeck begonnen. Im Einsatz standen bis zu 48 Hubschrauber aus Österreich, Deutschland, den USA, Frankreich und der Schweiz. Allein von dem militärischen Fluggeräten wurden im Zeitraum vom 19. Februar bis einschließlich den

15. März in über 921 Flugstunden 3.301 Landungen absolviert und 18.284 (!) Personen transportiert (Evakuierte Personen und Hilfsmannschaften). Zusätzlich wurden fast 270 Tonnen Lebensmittel, Medikamente usw. in die abgeschnittenen Orte geflogen. Die Hilfeleistung erstreckte sich über das Kaunertal, das Paznauntal, das Pitztal und das Stanzertal. Der Anteil der Hilfsmannschaften betrug dabei mit dem Austausch ca. 3000 Menschen die ein- und ausgeflogen wurden!



Auf die Evakuierung wartende Menschenmenge in Galtür (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

In der Pontlatzkaserne in Landeck und der Verdobkaserne in Imst wurden zuerst alle Personen gesammelt, versorgt (tausende Essen wurden zubereitet bzw. ausgegeben) und registriert.



Registrierstelle in der Pontlatzkaserne Landeck (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



*Sammelstelle in der Pontlatzkaserne Landeck
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)*

Darüber hinaus wurde durch Psychologen und Psychotherapeuten ein Kriseninterventionszentrum in der Landecker Kaserne installiert, und sowohl die Angehörigen der Opfer als auch die Hilfsmannschaften konnten ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Psychologen wurden bereits mit den ersten Hilfsmannschaften nach Galtür geflogen. Botschaftsvertreter aus Deutschland und den Niederlanden waren ebenfalls in Landeck anwesend um Hilfe anzubieten. Alle jene, die sofort nach Hause weiterreisen wollten konnten in die bereitgestellten Postbusse steigen und wurden mit diesen zu den Bahnhöfen Landeck und Imst gebracht. Die ÖBB stellte mit fahrplanmäßigen und den Sonderzügen den Weitertransport in die Heimatorte in ganz Europa zum Nulltarif sicher. Teile des Gepäcks und die Autos der Urlauber mussten in den Urlaubsorten zurückgelassen werden.

Der Rettungseinsatz auf der Lawine in Galtür dauerte bis in die Mittagsstunden des 27. Februar. Die Aufräumarbeiten durch militär. Einsatzkräfte dauerten bis einschließlich den 17. Juni an.

3.1. Zur Lawine

Dabei handelte es sich um die aus der Verwall - Gruppe abgebrochene Wasserleiter- und Weiße Riefe-Lawine, die zusammen eine Breite von ca. 400 Metern erreichten und vorwiegend den Ortsteil „Winkl“ trafen. Häuser, die über Jahrhunderte dort gestanden haben, wurden von diesen Lawinen hinweggefegt. Nach späteren Erhebungen betrug der Höhenunterschied zum Abbruchgebiet ca. 1.000 Höhenmeter. Die Höhe der Anrisskante lag zwischen 5 bis 10 Metern. Von den Schneemassen wurden 60 Gebäude beschädigt, manche sogar vollkommen zerstört. So zum Beispiel blieb vom Haus „Litzner“ nur mehr Bauschutt übrig. Allein in diesem Gebäude starben 14 Menschen.

Auch an die 100 PKW's wurden teilweise total beschädigt.

31 Menschen starben. 11 zum Teil schwer Verletzte wurden, nachdem Flugwetter herrschte, in das Krankenhaus Zams gebracht. Ca. 20 bis 25 Personen wurden vor Ort von Dr. Treidl behandelt. Da sich viele selbst befreien konnten bzw. von anwesenden Personen befreit wurden schätz man, dass ungefähr 100 Menschen von der Lawine betroffen waren. Nach ca. 60 Personen wurde anfangs, teilweise nur mit bloßen Händen, gegraben. Gleichzeitig wurde von RevInsp. Alfons WALSER und seinen Kollegen eine Vermisstenliste erstellt. Nach einem Bericht des Bezirksgendarmeriekommandanten Niederwieser verfügte, beurteilt nach dem Auffindungsbild der Leichen, nur eine Person über eine Atemhöhle. Alle anderen dürften sofort tot gewesen sein.



*Lawinengang - Luftbild
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)*

4. DIE LAWINE VON VALZUR

Während die Hilfsmaßnahmen in Galtür auf Hochtouren liefen platzte bei der Landeswarnzentrale um 16:24 Uhr die Meldung einer zweiten Lawine in Valzur mitten ins Geschehen. Die Erstmeldung erfolgte von GrInsp. Stefan JUNGSMANN vom Gendarmerieposten Ischgl um 16:10 Uhr an die Gemeinde. Versuche von den NA-HS C1 und C5 zur Unglücksstelle vorzudringen scheiterten aufgrund der extrem schlechten Sichtverhältnisse. Nur einem in Galtür befindlichen Hubschrauber des BMfI, der aufgrund des Schlechtwetters nicht nach Landeck verlegen konnte, war es unter schwierigsten Bedingungen möglich Einsatzkräfte zum ca. 5 km vor Galtür befindlichen Ortsteil Valzur zu

bringen. Nur so war es möglich, dass von 19 betroffenen Personen noch 12 lebend aus der Lawine befreit werden konnten.

Bei der Suche beteiligten sich Bergrettungsmänner verschiedener Ortsstellen, Lawinenhundeführer mit Suchhunden, Alpingendarmen, Zollbeamte, Feuerwehr- und Rettungsmänner, Notärzte und Psychologen sowie sonstige freiwillige Helfer und Urlaubsgäste. Weiters wurden mehrere Hubschrauber, 4 große Bagger, 2 Radlader, 4 Pistenmaschinen und weiteres technisches Gerät zum Einsatzort gebracht. Teilweise waren Hubschrauber sogar mit Wärmebildkameras bestückt. Am gesamten Rettungseinsatz dürften sich ca. 1.500 Helfer beteiligt haben.

Während der Suchaktion wurden auch 7 Stück Großvieh etc. aus den Schneemassen geborgen.

Der Rettungseinsatz in Valzur musste am 24. Februar, um 20:00 Uhr wegen akuter Lawinengefahr bis in die Morgenstunden des 25.02.1999 unterbrochen werden.

Die gesamte Suchaktion dauerte bis 12:00 Uhr am 26. Februar.

4.1. Zur Lawine

Die Staublawine (Innere Rievenbach-Lawine) hatte eine Breite von ca. 400 Metern. Insgesamt wurden 8 Häuser weggerissen und 3 weitere Gebäude, sowie 18 PKW's und verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Einrichtungen schwer beschädigt.

7 Personen konnten nur mehr tot geborgen werden. Ein total verschüttetes 3-jähriges Kind konnte nach fast 2 Stunden von den Helfern unbestimmten Grades verletzt geborgen, und vom HS des BMfI unter extremen Flugverhältnissen zur Verletztensammelstelle nach Galtür geflogen werden.

5. BILANZ DER LAWINENABGÄNGE

Die Lawinenkatastrophe in Galtür und Valzur forderte 38 Menschenleben. Neben aller menschlicher Tragik für die Hinterbliebenen verursachten die Lawinen enormen materiellen Schaden. Eine erste Erhebung durch die Schadenskommission des Landes Tirol ergab einen Schaden in der Höhe von 140 bis 150 Mio. Schilling. In Galtür wurden sieben Wohn- und Betriebsgebäude, in Valzur sieben Wohngebäude total zerstört. Weitere Schäden gibt es bei landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und im Flurbereich.



Bilder der Zerstörung (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Am Sonntag, den 28. Februar fand in der Stiftskirche Wilten in Innsbruck die Trauerfeier des Landes Tirol im Gedenken an jene 38 Menschen statt, die am 23. und 24. Februar in Galtür und im Ischgl Ortsteil Valzur von Lawinen verschüttet worden waren und nur mehr tot geborgen werden konnten. Die öffentlichen Gebäude waren schwarz beflaggt, kurz vor Beginn der Gedenkfeier um 14 Uhr läuteten im ganzen Land die Kirchenglocken zehn Minuten lang.

Auch Bundeskanzler Viktor Klima und EU-Kommissar Franz Fischler waren unter den Ehrengästen in der Stiftskirche, wo die ökumenische, von den Wiltener Sängerknaben musikalisch umrahmte Trauerfeier von Innsbrucks Diözesanbischof Alois Kothgasser und Superintendentin Luise Mül-

ler zelebriert wurde. Namentlich wurde dabei jede der 38 Personen, die im Paznauntal den Lawinentod gefunden hatten, aufgerufen. Vertreter der in Galtür und Valzur eingesetzten Hilfsorganisationen entzündeten anschließend jeweils eine Gedenkerze am Osterlicht der Stiftskirche für die aus Österreich (9), Deutschland (21), den Niederlanden (6) und Dänemark (2) stammenden Toten. Bundeskanzler Viktor Klima drückte den Angehörigen der Lawinopfer nicht nur sein persönliches Mitgefühl aus: „Ganz Österreich trauert mit Ihnen!“ Tirols Landeshauptmann Wendelin Weingartner dankte sowohl für die spontane Hilfe etlicher Gäste als auch für die große internationale, unbürokratische und wirkungsvolle Unterstützung.

	Galtür	Valzur
Tote	31	7
Schwer Verletzte	11	1
Leicht Verletzte	20 bis 25	11
Verschüttete Insgesamt	100	19

6. SONSTIGES

Auch in anderen Gemeinden und Tälern, zum Beispiel im Kaunertal, sind sehr große Lawinen abgegangen welche auch dort bewohnte Gebiete erreichten. Es entstand jedoch nur Sachschaden. Da vor allem kleinere Weiler und abgelegene Höfe über längere Zeit eingeschneit waren, musste ein Bauer im Kaunertal mehrmals zu seinem Bauernhof gebracht werden, damit dieser die Tiere versorgen konnte. Aufgrund der extremen Lawinengefahr war es notwendig, die Aufenthalte zum Versorgen der Tiere so kurz wie möglich zu halten. Solche und noch andere Einsätze wurde Großteils

von den Hubschraubern des Bundesministeriums für Inneres durchgeführt.

Seitens der Gendarmerie fanden Erhebungen gegen einen Kellner statt, der versuchte falsche Platzkarten für die Evakuierungshubschrauber zu verkaufen. Auch Vandalenakte an einem Fahrzeug einer Fernsehstation im Ortszentrum von Ischgl wurden zur Anzeige gebracht.

In Landeck wurden 8 Beamte der Gendarmerie zur Verkehrsregelung eingeteilt. In der Nähe der Kaserne wurde eine Einbahnregelung verordnet. Verkehrsregelungsmaßnahmen waren auch auf der A 12, Landeplatz für die Großraumhubschrauber, erforderlich.



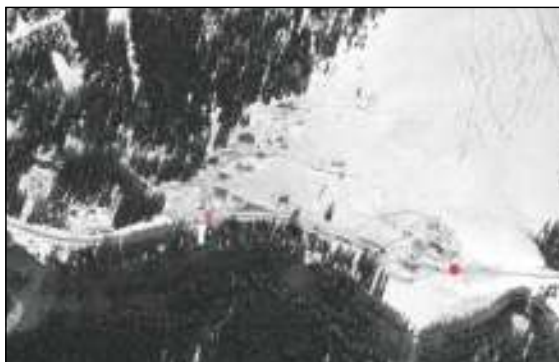
Sikorsky CH 53 am Landeplatz (Photo HFB)

Im Raum Außerfern und in den Bezirken Imst und Landeck waren zusätzlich zu den Militärischen Fluggeräten auch noch die privaten Unternehmen



UH 60 Blach Hawk während des Abfluges (Photo HFB)

Heli-Air (2,5 Flugstunden) und Fa. Wucher (25 Flugstunden) im Einsatz.



Landeplätze in Valzur (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Landeplätze in Galtür (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

7. EINSATZORGANISATIONEN - GRUPPEN

7.1. Bergrettung

Praktisch der ganze Monat Februar war von Lawi-

nenabgängen in weiten Teilen Tirols geprägt. So waren die verschiedenen Bergrettungsstellen und Lawinhundeführer mit ihren Suchhunden im Zeitraum vom 31. Jänner bis zum Tag des Unglücks von Galtür insgesamt 19-mal bei Lawinenabgängen im Einsatz, was zeigt wie gefährlich die Situation in Tirols Bergen war.

Einsatzkräfte des Österr. Bergrettungsdienstes in Galtür und Valzur vom 23. 2. 1999 bis einschließlich 27. 2. 1999

Ortsstelle	BR-Mitglieder	Einsatzstunden	Einsatzfahrzeuge km	Sonden	Rucksacksonden	Schaufeln
Axams	22	780,5	750			5
Fiss	7	87,5				
Flauring	12	300	300			
Flirsch	19	92,5	210			
Fulpmes	16	546	712	10		10
Galtür	56	1930		135		40
Gries/Sulztal	6	183	211	6	5	3
Hall	9	303	360		2	3
Imst	26	906	40	13		6
Innsbruck	10	60	100			
Ischgl	34	703		30		10
Kramsach	11	474,5	259			5
Längenfeld	21	365	275	3		2
Landeck	27	777,5		15		4
Landesleitung	4	161	552			
LHST	15	628	46	1		
Mieming	6	360	98	1		
Nassereith	7	216	186	2		
Pettneu	11	38,5	132			
Pfuns	4	186,5				
Rietz	6	213	80	1		2
Sautens	9	188,5	280	8		
Schönwies	18	497	628	5	1	3
Seefeld	5	177,5	127			
Serfaus	6	57	120			
Telfs	3	102	120	1		
Umhausen	8	276	168	2		
GESAMT	378	10609,5	5754	233	8	93

Ortsstellen welche im selben Zeitraum in der Kaserne Landeck in Bereitschaft standen: Niederthai, Ötz, Ried im Oberrinntal !



Transport eines Hundeführers mit seinem Suchhund (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Einsatzkräfte der Bergrettung in Valzur beim sondieren (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Hilfskräfte vor zerstörten Gebäuden (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

7.2. Bundesheer

Auflistung der im Einsatz stehenden HS vom 18. - 1. März 1999

Datum	Art und Anzahl der Österreichischen BHeer-HS	Anzahl insges.
18.02.	1 AL III (3 EKC)	1
19.02.	1 AL III (3 EKC)	
	2 BELL 212 (5 DHC+5DHI)	3
20.02.	1 AL III (3 EKC)	
	2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	3
21.02.	1 AL III (3 EKC)	
	4 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ)	
	1 B 204 (4 DBX)	6
22.02.	1 AL III (3 EKC)	
	6 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV)	
	1 B 204 (4 DBX)	8
23.02.	1 AL III (3 EKC)	
	6 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV)	
	1 B 204 (4 DBX)	8
24.02.	1 AL III (3 EKC)	
	7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP)	
	2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	10
25.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA)	
	7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP)	

Datum	Art und Anzahl der Österreichischen BHeer-HS	Anzahl insges.
26.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA) 7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP) 2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	13
27.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA) 7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI +5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP) 2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	13
28.02.	2 AL III (3 EKC+3 EKB) 2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	4
01.03.	2 AL III (3 EKC+3 EKB) 2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	4

Durchgeführte Hubschrauberflüge des österr. Bundesheers und aller ausländischen Maschinen im Zeitraum vom 19. 2. 1999 bis einschließlich 15. 3. 1999.

	TIROL	VORARLBERGB
Flugstunden	921 Std. 23 Min.	134 Std. 34 Min.
Landungen	3.301	596
Beförderte Personen einschließlich aller Rettungsmannschaften	18.284	1.312
Beförderte Lasten in Tonnen	269,91	62,2



Flugweg der Hubschraubereinsatzkräfte
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Einsatzleitung des Bundesheers
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Schlechte Sichtverhältnisse hielten die Hubschrauber am Boden (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

7.3. Bundesministerium für Inneres

	TIROL	VORARLBERGB
Flugstunden	921 Std. 23 Min.	134 Std. 34 Min.
Landungen	3.301	596
Beförderte Personen einschließlich aller Rettungsmannschaften	18.284	1.312
Beförderte Lasten in Tonnen	269,91	62,2

Bundesministerium für Inneres	Anzahl
Hubschrauber Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	6
Gendarmeriebeamte	306

Unmittelbar nach Bekanntwerden des Ausmaßes der Lawine wurde von Hptm. NIEDERWIESER ein Kontingent an Beamten angefordert. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass sich noch die Großlawine in Ischgl, Kappl und See im Paznaun entladen hätten können. Diese weiteren Großlawinen hätten eventuell die jeweiligen Ortszentren erreicht und einen größeren Personaleinsatz erforderlich gemacht. Es wurden in dieser Richtung alle Vorbereitungen getroffen (Einrichtung eines Versorgungspunktes in Ischgl und in Landeck etc.). Weiters wurden in allen abgeschnittenen Gebieten Beamte verbracht, die dort für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zu sorgen hatten und den geordneten Zustieg zu den Hubschraubern

gewährleisten mussten. Nach Abschluss der Rettungsarbeiten wurde in Galtür eine Expositur des Gendarmeriepostens eingerichtet, welcher bis zum 11. März bestehen blieb. Die Expositur wurde vorerst zur Sicherung von Wertgegenständen, die auf mehrere tausend Quadratmetern verstreut waren, eingerichtet. Eine weitere Aufgabe war die Schadensdokumentation und die Sicherung des ordnungsgemäßen Ablaufes bei der Abholung von Gegenständen durch beauftragte Firmen. Ein weiterer Teil der Nachbearbeitung war die psychologische Betreuung von Hinterbliebenen und sonstigen Beteiligten. Dies wurde von einem eigenen Team durchgeführt.

7.4. Feuerwehr

Eingesetzte Mannschaften der Feuerwehr im Zeitraum vom 21.02.1999 bis einschließlich 26.02.1999.

Feuerwehr	Männer / Tag
Berufsfeuerwehr Innsbruck	1
Bezirksfeuerwehrverband Ibk-Land	1
Bezirksfeuerwehrverband Landeck	2
Bezirksfeuerwehrverband Landeck	4
Frw. Feuerwehr Fließ	5
Frw. Fw. Flirsch	10
Frw. Fw. Galtür	60
Frw. Fw. Grins	2
Frw. Fw. Hall	5
Frw. Fw. Ischgl	65
Frw. Fw. Kappl	25
Frw. Fw. Landeck	35
Landesfeuerwehrkommando	2
Landesfeuerweherschule	5
Frw. Fw. Mathon	45
Frw. Fw. Pfunds	20
Frw. Fw. Pians	2
Frw. Fw. Prutz	2
Frw. Fw. Schönwies	4
Frw. Fw. See im Paznaun	112
Frw. Fw. Stanz	2
Frw. Fw. Strengen	6
Frw. Fw. Telfs	5
Frw. Fw. Tobadill	2
Frw. Fw. Zams	5
Bezirk Imst (insgesamt 14 Feuerwehren)	60
GESAMT	487

Diese Mannschaftsstärke wurde am 24.,25. und 26.02.1999 pro Tag erreicht!

An den Tagen vom 21. bis 23. Februar kann man etwa 30 bis 50 % dieser Mannschaftsstärke pro Tag annehmen. Gezählt wurden nur Feuerwehrmänner die mindestens 1/2 Tag im Einsatz standen.

Tätigkeiten der Feuerwehr im Bereich der Logistik:

In dieser Aufzählung sind die Feuerwehren aus dem Paznauntal, die direkt bei den Rettungsmaßnahmen geholfen haben, nicht inkludiert! In Summe haben sich 40 Feuerwehren aus ganz Tirol in vielen Bereichen an diesen Maßnahmen beteiligt. Im Durchschnitt waren über 450 Feuerwehrmänner pro Tag, zum Teil von 04:30 bis 22:00 Uhr, bei den Hilfsmaßnahmen beteiligt. Die meisten dieser Männer haben sich während dieser 4 Tage unbezahlten Urlaub genommen! Während die Feuerwehren Galtür, Mathon und Kaunertal vor Ort direkt an den Hilfsmaßnahmen beteiligt waren, wurden durch die anderen Feuerwehren (insbes. die Feuerwehr Landeck) folgendes durchgeführt, organisiert oder zu den Hubschraubern transportiert:



(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

- Funkverbindung mit Feuerwehr Galtür, Bezirks-hauptmannschaft, Feuerwehr Bezirk Imst, Rotes Kreuz Landeck. In den ersten zwei Tagen waren 4 Mann dringend notwendig. Leider brach das Funktelefonnetz im Talkessel Landeck laufend zusammen.
- Die Hubschrauberlandeplätze wurde in den Morgen- und Abendstunden intensiv beleuchtet.
- Von Feuerwehren des Bezirkes Imst wurde die Autobahn A12 zwischen Mils und Imst auf eine Länge von 1 km beleuchtet, um die Landung der US-amerikanischen, deutschen und französischen Großraumhubschrauber, die z.T. bis 22:00 Uhr geflogen sind, zu gewährleisten.
- Der Landeplatz in der Pontlatzkaserne wurde laufend abgepumpt, da er aufgrund der Niederschläge z.T. bis zu 30 cm unter Wasser stand.
- Für die Bezirkshauptmannschaft wurden dauernd 5 Handfunkgeräte zur Verfügung gestellt und die Funkverbindung in das Paznauntal gewährleistet.
- 10 Notstromaggregate mit 8 kVA wurden organisiert, geliefert und nach Galtür bzw. Valzur geflogen.
- 30 Scheinwerfer, inkl. Stative und Stromkabelrollen mussten organisiert werden.
- 2 Hubschraubernetze für Personenbergungen wurden von der Landesfeuerwehrschule organisiert.
- Reservebenzin musste in Fässern organisiert und per Hubschrauber geliefert werden.
- Die evakuierten Personen wurden in Empfang genommen und vom Hubschrauberlandeplatz laufend zur Sammelstelle gefahren.
- Nach See im Paznauntal wurden 50 Atemluftre-

- serveflaschen geliefert, da es dort am 25.2. brann-te.
- Notstromversorgung der Notarztwagen in der Kaserne.
- Organisation der Beleuchtung des LAN-Tech-Geländes in Landeck als Landeplatz.
- Einsatz der beiden Infrarotkameras bei der Lawine in Valzur.
- Mithilfe bei der Verladung der Lebensmittel in die Hubschrauber.
- Mithilfe bei den Absperrmaßnahmen in der Kaserne.
- Organisation von Verkehrstafeln um einen reibungslosen Verkehrsfluss (Einbahnregelungen und Fahrverbotstafeln) innerhalb des Kasernengeländes zu gewährleisten.
- Organisation, Aufbau und Betreuung der Evakuierten im Stadtsaal Landeck.
- Zur Verfügungstellung von 4 Megafonen für die Einsatzleiter.
- Zur Verfügungstellung von 10 Handfunkgeräten, Reservebatterien und Ladestationen, die in Valzur gebraucht wurden (diese wurden vom Landesfeuerwehrverband geliefert).
- Div. Bergematerial wurde zur Verfügung gestellt (z.B. zwei Hubzüge, Textilschlaufen, u.a.).
- Schaufeln, Pickel usw. wurde bei einem Baustoffhändler organisiert und geliefert.
- Transporte für andere Organisationen wurden durchgeführt.
- Ersatzmaterial organisiert und geliefert (z. Bsp. Batterien für Taschenlampen, Ersatzleuchtstäbe für die 1000-Watt-Fluter, usw.).
- u.v.v.m.

7.5 Rotes Kreuz

Rotes Kreuz	Rettungskräfte
Notarzt-hubschrauber Christophorus Orststellen	C 1, C 5, Ersatzmaschine C X Ischgl, Nauders, St. Anton, SEG Imst, Mötz, SEG Ibk. Stadt, Steinach, Hall, Telfs, Kufstein, Wörgl und Kitzbühel.
Ärzte der Krankenhäuser	Zams, Landeck, Imst, Universitätsklinik Ibk., Völs, Zirl, Navis und Kufstein
Krisenintervention	Linz, Wels, Enns und Krems

Sofort nach Einlangen der Meldung über das Lawinenunglück in Galtür wurde der diensthabende Journaldienst im Landesrettungskommando alarmiert und personell durch die Bezirksstelle Innsbruck-Land verstärkt. Nach erster Beurteilung der Lage wurde die „Alarmstufe 1“ für die benachbarte RK-Bezirksstelle Imst ausgelöst. Nach der Erkenntnis über das eigentliche Schadensausmaß

um 16:35 Uhr die „Alarmstufe 2“. In weiterer Folge wurden unter Leitung von Heinz WOLF des Landesrettungskommandos das Stabsquartier und deren Struktur aufgebaut. Ab 18:00 Uhr wurden stündlich Lagebesprechungen des „Stabes“ abgehalten. Aufgrund der Tatsache, dass ein Rettungseinsatz in Galtür erst in den frühen Morgenstunden möglich war, wurden die Einsatzkräfte der alar-

mierten RK-Bezirksstellen aus der direkten Bereitschaft entlassen. Allerdings war eine Abrückzeit von maximal einer Stunde vorgesehen. Das Einsatzschwergewicht, alle Schwerverletzten wurden bereits in den frühen Morgenstunden in das Krankenhaus Zams verlegt, lag ab diesem Zeitpunkt bei der Betreuung der über 14.000 Evakuierten. Dabei wurden die Betroffenen direkt nach Verlassen der Hubschrauber übernommen, mittels Busse in die Kaserne Landeck gebracht und dort registriert bzw. bei Bedarf psychologisch oder medizinisch versorgt.

Erstmals kamen im Rahmen einer Katastrophe auch Psychologen als Helfer zum Einsatz.

Unmittelbar nach bekanntwerden der Katastrophe begaben sich Psychologen an den Ort der Einsatzleitung um sich als Helfer anzubieten. Im Laufe der Tage stellten sich insgesamt 30 Psychologen und 7 Psychiater von der Universitätsklinik Innsbruck und in freier Praxis tätige zur Verfügung. Insbesondere die Hilfskräfte an der Leichensammel- und Leichenidentifikationsstelle waren einem besonders hohen psychischen Druck ausgesetzt, da sich die Identifikation der Toten durch anwesende Verwandte etc. als sehr problematisch herausstellte.

7.6. TIRIS - Systemgruppe

Ablauf des GIS Einsatzes (Geographisches - Informations - System)

Kurz nach dem Lawinenabgang in Galtür um ca. 16.00, trafen die ersten Hilfsmannschaften in der Landecker Pontlatzkaserne ein. Gegen 18.00 war jedoch klar, dass Galtür am selben Tag von außen nicht erreichbar sein würde. Diese Hilfsmannschaften mussten über die räumliche Situation in Galtür informiert werden. Die Weitergabe aller geographischen Informationen sowie die Einsatzplanung selbst (z.B. die Auswahl von Landeplätzen für Hubschrauber) erfolgte zu diesem Zeitpunkt noch ausschließlich auf Basis der analogen ÖK 50 bzw. der ÖMK 50.

GIS Einsatz in der Einsatzzentrale - also direkt vor Ort

Der Wunsch nach besseren Kartengrundlagen für die Einsatzplanung wurde während einer Einsatzbesprechung von Hubschrauberpiloten des Bundesheers geäußert. Dieses Problem wurde von der Einsatzleitung an Mag. Bernd Noggler (TIRIS - Systemgruppe) weitergeleitet, der selbst zu diesem



Notärztliche Versorgung (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Zeitpunkt als Mitglied der Bergrettung in der Kaserne anwesend war.

Der Wunsch nach besseren Informationsgrundlagen konnte dann aus folgenden Gründen rasch erfüllt werden: die Gemeinde Galtür wird in Raumordnungsfragen von einem in Landeck ansässigen Architekten (DI Friedrich Falch) betreut. Raumplanern und Gemeinden werden dafür vom Land Tirol digitale Daten zur Verfügung gestellt. Der Arbeitsplatz mit der gesamten Hard- und Software wurde von DI Falch zur Verfügung gestellt, sodass um ca. 20.30 Uhr umgehend mit der Arbeit begonnen werden konnte.

Für Galtür stand zu diesem Zeitpunkt die DKM (digitale Katastralmappe) sowie die Gefahrenzonenplanung zur Verfügung. Ein Zugriff auf die vorhandenen Digitalen Luftbilder war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, da diese Daten derzeit nicht an Planer weitergegeben werden.

Nicht einmal zwei Stunden später konnten die Basiskarten in der Einsatzzentrale vorgelegt, mit Ortskundigen besprochen und anschließend ergänzt werden. Zunächst wurden wichtige Gebäude und Straßen beschriftet, in weiterer Folge wurde versucht, den Lawinenkegel zu verorten. Um 03:00 Uhr fand eine neuerliche Besprechung in der Einsatzleitung statt, alle bisherigen Informationen standen dafür bereits zur Verfügung. Zur genaueren Abgrenzung der beiden Lawinen wurde der Gendarmerieposten Ischgl beauftragt, die Lawinenkegel auf Grund der ihnen zugekommenen Informationen in den Ortsplan von Galtür einzuzichnen. Jetzt war für die Einsatzleitung erstmals das tatsächliche Ausmaß der Zerstörung erkennbar. Die Lawinen hatten in der bisher als gefahrenfrei eingestuften sogenannten grünen Zone die größten Schäden an Mensch und Gebäude angerichtet.

Die Einarbeitung dieser neuen Informationen erfolgte umgehend, sodass um 05:15 Uhr, also rechtzeitig zur großen Einsatzbesprechung um 06:00, die Karte 2 fertig war.

GIS Einsatz fern der Einsatzzentrale (TIRIS Zentrale in Innsbruck)

Der Lawinenabgang in Valzur zwang die Einsatzleitung in Landeck dazu, Hilfsmaßnahmen für zwei Orte zu koordinieren. Um für eventuelle weitere Notfälle gerüstet zu sein, wurden für alle gefährdeten Gebiete der betroffenen Region Datengrundlagen angefordert. Deshalb musste auf ein noch umfangreicheres Datenmaterial zugegriffen werden. Da die im Büro Falch vorhandenen GIS Daten auf die Gemeinde Galtür beschränkt sind, konnte die eigentliche Arbeit nicht mehr vor Ort geleistet werden. Um zuerst für Valzur und dann für den gesamten Bezirk Landeck ähnliche kartographische Grundlagen erstellen zu können wie für Galtür, musste auf den zentralen Datenpool in Innsbruck zugegriffen werden. In Innsbruck wurden noch in der Nacht Karten des Weilers Valzur (u.a. Orthofotokarten mit den Gefahrenzonen) bzw. der gesamten Gemeinde Ischgl erstellt. Die fertigen Produkte wurden dann der LWZ übergeben und zur Einsatzleitung nach Landeck weitergeleitet.

GIS Einsatz mittels WorldWideWeb

Um die umfangreichen Informationen, sie betreffen das Paznaun, das Stanzer Tal sowie das Kautental, schnell und in verschiedenen Maßstabebenen der Einsatzleitung zur Verfügung stellen zu können wurde das WWW (WorldWideWeb) als Verteilungsmedium eingesetzt.

Der Einsatzleitung in Landeck wurden ca. 50 Karten zur Verfügung gestellt. Neben Übersichtskarten mit dichter Information, auch Spezialkarten mit zielgerichteter Detailinformation.

Nachbearbeitung

Einige Wochen später wurde TIRIS nochmals tätig. Das Ausmaß der Zerstörung, welche die Lawinen in Galtür und Valzur verursacht hatten, wurde auf Basis der von der Gendarmerie erhobenen Schäden kartographisch dargestellt.

Erfahrungen

Der GIS Einsatz im Rahmen der Lawinenkatastrophe von Galtür und Valzur kann generell als

sehr erfolgreich beurteilt werden. Daraus gewonnene Erfahrungen:

- Nur durch die Zusammenarbeit von TIRIS mit Gemeinden bzw. deren Planern, sowie der kostenlosen Weitergabe digitaler Daten an diese, war ein GIS Einsatz in der EZ und somit direkt vor Ort möglich. Der im TIRIS vorgenommene Aufbau einer fachübergreifenden, strukturierten Datensammlungen auf drei Ebenen mit jeweils unterschiedlicher Erfassungsgenauigkeit, zur raschen, informellen Datennutzung hat sich eindeutig bewährt. Dadurch war es möglich sehr schnell und zielgerichtet Informationen mehrere Täler betreffend zu generieren.
- Die generierten Karten müssen speziell für die Bedürfnisse der Einsatzleitung ausgerichtet sein. Mehr Information als für die spezielle Einsatzsituation ist absolut überflüssig und muss unterlassen werden. Die Lesbarkeit der Karten muss auch während Stresssituationen schnell und fehlerfrei möglich sein.
- Die Verbindung GIS und WWW hat sich erstmals auch abseits der „normalen“ Anwendung in der Landesverwaltung (z.B.: Dateneinsicht und Bestellung) bewährt. Auf Grund des Zeitdrucks wurde zwar auf die statische Anwendung des Web als reines Präsentationsmedium zurückgegriffen, die „neue“ Technologie wurde trotzdem erfolgreich eingesetzt.
- Obwohl geographische Informationssysteme auch in Österreich nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt im Einsatz stehen und das Anfangsproblem des fehlenden digitalen Datenbestandes schon seit längerem der Vergangenheit angehört, steckt der Einsatz von GIS im Katastrophenmanagement noch in den Kinderschuhen. Das Miteinbeziehen digitaler Daten muss bei zukünftigen Katastrophen zur Selbstverständlichkeit werden.

8. RESÜMEE

Zusammenfassend und im Rückblick kann man feststellen, dass die Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen, die Organisation im Gesamten und vor allem die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und Behörden reibungslos und hervorragend klappte. Das Zusammenspiel der beteiligten Einsatzmannschaften funktionierte problemlos und beispielhaft.

Vor allem die wichtige Unterstützung von Einsatzkräften und technischen Geräten durch das Österreichische Bundesheer, der Bereitstellung von Räumlichkeiten in den Kasernen, die Verlegung eines Teams der Heers- Bild- und Filmstelle

in das Unglücksgebiet u.v.m, zeigte sich als wichtiges Standbein einer funktionierenden Katastrophenhilfe. Auch die Notwendigkeit eines Verbindungsoffiziers zu den verschiedenen Einsatzleitungen sollte bei weiteren Großereignissen unbedingt beibehalten werden.

Ebenfalls die Verhängung eines Flugverbotes seitens der Behörde, die Unterstützung der Bezirkseinsatzleitung durch die „vorgeschobene Landeseinsatzleitung“ und die in der Landeswarnzentrale laufend abgehaltenen Besprechungen erwiesen sich als unbedingt nötig.

Seitens der Lawinen- und Wildbachverbauung werden Überlegungen getroffen, in den nächsten Wintersaisons laufend den Zustand der Bauwerke zu kontrollieren und einen intensiveren Kontakt zu den Lawinenkommissionen aufzubauen. Um den Bewohnern in abgelegenen Weilern (in der Gelben Zone) ausreichend Schutz bieten zu können ist zu überlegen, ob nicht geschützte Bereiche wie zum Beispiel Schutzzräume installiert werden sollen.

Betreffend der Informationsweitergabe müssen bei weiteren Anlassfällen eigene Fax- und Telefonleitungen zwischen den Behörden eingerichtet werden, da die Standardleitungen meist völlig überlastet waren. Dies würde nicht nur die interne Kommunikation zwischen den Landesjournalisten vor Ort mit der Medienstelle im Landhaus verbessern, sondern auch gewährleisten das „News“, dadurch schnell und exakt an andere Medienvertreter weitergegeben werden könnten. Dies und die Bereitstellung von Karten und Grafiken für die Printmedien sollten zukünftig Falschmeldungen vermei-

den. Es wurde auch bereits daran gedacht einen eigenen Medienplan in den Landes - Katastrophenplan einzubauen. Allgemein wäre sinnvoll, wenn jede Organisation einen Pressesprecher stellen würde. Auch die Bereitstellung von Psychologen und Psychiatern zur Betreuung von Betroffenen und Helfern erwies sich in Anbetracht der Tragödien welche sich ereigneten als wichtiger Bestandteil der Hilfskräfte. Dies zeigten nicht nur die positiven Rückmeldungen der Betreuten sondern auch jene der breiten Öffentlichkeit.

Bei aller Tragik um die 38 Todesopfer trug das im Ortszentrum veranstaltete Fasstaubenrennen dazu bei, dass mindestens 150 weitere Menschenleben verschont blieben. Eine sonst sehr gut besuchte Schirmbar, diese war durch diese Veranstaltung geschlossen, wurde beim Lawinenabgang total zerstört.



(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

9. QUELLEN

- Datenmaterial der Landeswarnzentrale Tirol und des Landespressedienstes
- TIRIS - Systemgruppe
- Bericht des Landesgendarmierkommandos vom 10. März 1999
- Bericht des Österreichischen Bundesheers in der Zeitschrift „Truppendienst“ Nr. 239 vom Februar 1999 sowie Photos der Heeres Bild- und Filmstelle.
- Informationszeitschrift des Österreichischen Roten Kreuzes.
- Bericht der Frw. Feuerwehr Landeck, Herr Mag. Greuter, im Internet.